



Schuldenbremse, Ausgleichszahlung, Generationenpakt, Neuorganisation, Personalverteilung, Zulagewesen, Lebensarbeitszeitgrenze, ...

Eine Landesvorstandssitzung, die es in sich hatte!

Selten war eine Sitzung des Landesvorstandes der GdP Saar so gespickt mit wichtigen, aktuellen, brisanten Themen. Der GdP-Landesvorsitzende, Hugo Müller, hatte am 29. September 2011 zu einer ganztägigen Landesvorstandssitzung nach Lebach in die Räumlichkeiten der Bundeswehr eingeladen. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit diversen Themen wurde begleitet von einem faszinierenden Vortrag von Oberstleutnant Thomas Blank, der mit den Soldaten des Lebacher Fallschirmjägerbataillons 261 sechs Monate im Einsatz in Afghanistan war. Auch die rund zweistündige Debatte des Landesvorstandes mit Innenminister Toscani und Staatssekretär Jungmann zu den aktuellen Fragestellungen, die Ehrung des ausscheidenden Landespolizeidirektors Paul Haben sowie eine Debatte über die anstehende Organisationsreform mit den Mitgliedern der Projektgruppe AG Polizei 2020 zählten zu den Highlights des Tages.

Ausgangslage: Schuldenbremse

Der GdP-Landesvorsitzende Hugo Müller eröffnete die Diskussion mit einer Kurzzusammenfassung der wesentlichen Kennzeichen und Auswirkungen der Schuldenbremse: Die sog. „Schuldenbremse“ ist ein Geflecht von im September 2009 mit den notwendigen Zweidrittelmehrheiten im Bundestag und Bundesrat in das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland niedergeschriebenen Verfassungsnormen. Sie verpflichtet alle Bundesländer, bis zum Jahr 2020 die Landeshaushalte so strukturiert zu haben, dass danach keine „neuen“ Schulden mehr gemacht werden (müssen/dürfen). Die meisten Bundesländer

können selbstständig entscheiden, wann sie mit den hierzu erforderlichen Ausgabebegrenzungs-Maßnahmen beginnen, sie müssen allerdings alle bis 2020 diese Pflicht erfüllt haben. Die sog. Haushaltsnotlageländer (Thüringen, Schleswig-Holstein, Bremen und Saarland) müssen (!) mit den notwendigen Strukturveränderungen schon im Jahr 2011 beginnen und in zehn etwa gleichen Schritten das zuvor vom Bundes-Stabilitätsrat definierte Konsolidierungspotenzial bis 2020 erreichen. Kommt etwa das Saarland dieser Pflicht nicht nach, werden die jährlichen Konsolidierungshilfen in Höhe von 260 Mio. € (insgesamt 2,6 Mrd. € bis 2020) nicht gewährt. Im Extremfall droht dem Saarland eine „Staatspleite“ mit unabherrschbaren Konsequenzen. Aufgrund der Niederlegung dieser Grundsätze im Grundgesetz kann die Politik (gleich welche Parteien die Verantwortung tragen) nicht mehr über das Ob, sondern nur noch über das Wie der Beachtung bzw. Realisierung dieser Grundsätze entscheiden.

Die Haushaltsstrukturkommission hat, begleitet von Vertretern der Unternehmensberatung PWC, das dem Saarland auferlegte Konsolidierungspotenzial, bezogen auf das Referenz-Haushaltsjahr 2010, im Juni 2011 festgelegt. Bei einem Ausgabestatus von etwa 3,6 Mrd. € jährlich muss (in zehn gleichen Schritten) bis 2020 ein Konsolidierungspotenzial von ca. 1 Mrd. € realisiert sein. Diese Summe muss im Wesentlichen über die Ausgabeseite erreicht werden, da auf der Einnahmeseite kein ausreichendes Potenzial vorhanden ist: Würde man jene Gesetze, die in den vergangenen 15 Jahren zu Steuereinnahmereduzierungen führten, alle wieder rückgängig machen, so würde dies zu einer Steuermehrein-

nahme im Saarland von ca. 230 Mio. € führen. Im Laufe der zehn Jahre wären im Extremfall Eingriffe in Besoldung und Versorgung zu befürchten, um die vorgegebene Sparsumme zu erreichen. Das Land Berlin ist hier ggf. beispielgebend. Dort wurden im Jahr 2001 die Einkommen der öffentlich Beschäftigten um 10% reduziert. Berliner Polizisten haben seitdem bis heute nur noch 90% ihrer früheren Besoldung.

Um solche Auswirkungen im Saarland zu verhindern, hat – angesichts der vorbeschriebenen Ausgangslage – die GdP-Spitze im Sommer 2010 ihre gewerkschaftliche Strategie neu justiert. Die konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit den Problemen, das Erkennen und Realisieren der eigenen Konsolidierungspflicht oder, einfach gesagt, das Lösen der Probleme, statt ihre Existenz zu bejammern oder sich nach Vogel-Strauß-Mentalität in den Sand einzugraben, war nach unserer Auffassung angesagt. Dass man damit Verantwortung übernimmt und auch für unangenehme Ergebnisse einsteht, ist nur logisch. Der Anspruch ist aber, dass solche Ergebnisse besser sind als die, die ohne GdP-Beteiligung entstanden wären. Die Alternative dazu wäre nur, ohne Einfluss- bzw. Gestaltungsmöglichkeit „als Zuschauer am Spielfeldrand zu sitzen und sich über das Ergebnis zu ärgern“.

Konkret war Hugo Müller bereit, in der Arbeitsgruppe Polizei 2020 mitzuarbeiten. Wir waren auch bereit, angesichts der uns bevorstehenden Debatte über das Thema Lebensarbeitszeitgrenze sowie den drohenden Wegfall der Finanzierungsquellen für den Beförderungs-Generationenpakt über das Thema „Aus-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

gleichszahlung“ zu reden. Dabei spielte ständig eine entscheidende Rolle, dass

das in der Haushaltsstrukturkommission festgestellte Konsolidierungspotenzial auch für die Polizei im Juni 2011 konkret beziffert war, nämlich ca. 33 bis 35 Mio. €

Ergebnis geführt, dass die „Konsolidierungspflicht der saarländischen Polizei“ von der neuen Ministerpräsidentin sowie Innen- und Finanzminister auf eine Summe von ca. 25 Mio. € herabdefiniert wurde. Diese Summe soll in der Polizei erbracht werden durch: ca. 3 Mio. € durch die bekannten Kürzungen im Jahr 2011 (Kostendämpfungspauschale, Halbierung Beförderungsbudget pp.), ca. 16 Mio. € durch die auf zehn Jahre angelegten Stellenreduzierungen, die mit der bevorstehenden Orga-Entwicklung abgedeckt werden sollen, gut 4,5 Mio. € über den Wegfall der Ausgleichszahlung sowie ca. 1,5 Mio. € aus dem Sach- und Liegenschaftshaushalt. Diese Detail-Zahlen verursachen sicherlich nicht gerade Jubel und Freude. Sie sorgen aber dafür, dass auf Eingriffe in Besoldung und Versorgung verzichtet werden kann.

Übrigens: Minister Toscani und Staatssekretär Jungmann machten sehr deutlich, dass damit die im Rahmen der Schuldenbremse in der Polizei bzw. von den Polizeibeschäftigten zu erbringenden Opfer frühzeitig abschließend definiert sind. In allen anderen Ressorts bzw. Haushaltsbereichen stünden die entsprechenden Untersuchungen und Entscheidungen aber genauso an.



Hugo Müller bedankt sich bei OLT Thomas Blank für die Gastfreundschaft.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe 2011 unseres Landesteils ist der 4. November 2011.

zu erbringen bis 2020. Intensive Verhandlungen und Überzeugungsarbeit hinter den Kulissen haben letztlich zum



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Saarland**

Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

Redaktion:
Dirk Schnubel (V. i. S. d. P.)
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis
Alte-Brauerei-Straße 3
66740 Saarlouis
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39
E-Mail: dirk.schnubel@kabelmail.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489



Innenminister Stephan Toscani (2. v. l.) erklärt sich.



Ausgleichszahlung, Generationenpakt, Beförderungen

Minister Toscani, Staatssekretär Jungmann und unser Landesvorsitzender Hugo Müller erläuterten die in den letzten Wochen hierzu geführten Gespräche und vorläufigen Ergebnisse. Nachdem – wie oben beschrieben – in der Planung des Finanzministers die volle Streichung der Ausgleichszahlung (ca 4,5 Mio. €) als bedeutender Teil zum Erreichen des

Neuorganisation

Eine zentrale Bedeutung in den Diskussionen im Landesvorstand sowie anschließend im Gespräch mit Minister und Staatssekretär hatte die bevorstehende Neuorganisation. Auf Basis der Vorschläge der AG Polizei 2020 sowie unter Berücksichtigung der vielfältigen Beiträge der internen und externen Debatte wird der Minister wohl am 18. Oktober 2011 eine Organisationsentscheidung treffen und bekanntgeben. Vor den abschließenden Beratungen des Ministers

über ... Der Minister sagte eine faire und offene Auseinandersetzung mit den GdP-Empfehlungen zu.

Verlängerung der Lebensarbeitsgrenze

Minister Toscani machte deutlich, dass das Saarland sich künftig diesem Thema nicht mehr entziehen könne. Es seien allerdings bislang keine konkreten Entscheidungslinien vorbereitet, weder für den öffentlichen Dienst im Allgemeinen noch für die Polizei im Besonderen. Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer habe vielmehr den öD-Gewerkschaftsvorsitzenden unlängst in einem Spitzengespräch angeboten, in einer Art „Runder-Tisch-Situation“ entsprechende Konzepte gemeinsam zu entwickeln. Dieses Angebot möchte er der GdP gegenüber ebenfalls für die Entwicklung polizeilicher Detail-Regelungen machen.

Verabschiedung/Ehrung von Thomas Blank und Paul Haben

Der Landesvorstand nutzte die Gelegenheit, dem Kommandeur des Fallschirmjägerbataillons 261, Oberstleutnant Thomas Blank, für die freundschaftliche Verbundenheit mit der GdP Saar und die hieraus entstandenen vielfältigen Unterstützungen zu danken. Thomas Blank verließ einen Tag später, am 30. September, das Lebacher Bataillon, um sich künftig neuen Herausforderungen in der Heeresleitung in Koblenz zu widmen.

Ebenso würdigte Hugo Müller das Schaffen und das Engagement des aus dem Dienst ausscheidenden Landespolizeidirektors Paul Haben. Er bedankte sich für seine Verbundenheit mit der saarländischen GdP. Paul Haben blickt auf weit über 40 Jahre ÖTV- und GdP-Mitgliedschaft zurück. Wir werden in der nächsten Ausgabe DP-Landesteil seine Vita ausführlich würdigen.

Den Abschluss des Sitzungs-marathons bildeten an diesem Tag viele gute Gespräche mit den Mitgliedern der Projektgruppe AG Polizei 2020. Fazit: Ein anstrengender Tag, aber im Sinne unserer Mitglieder eine gute Sache!!

Der GdP-Landesvorstand



Hugo Müller (rechts) ehrt Paul Haben (links); Minister Toscani und Staatssekretär Jungmann (Mitte) hören aufmerksam zu. Fotos: LS

Konsolidierungsziels in der Polizei bereits gereift war, konnte durch weitere Verhandlungen schließlich erreicht werden, dass die Hälfte dieses Betrages in der Polizei verbleiben kann als neue und dauerhafte Finanzierungsquelle für den Generationenpakt. Bereits zum 1. Oktober 2011 standen so 220.000 € zusätzliche Beförderungsmittel zur Verfügung. Aufgrund entsprechender GdP-Initiativen war man auch bereit, über Übergangsregelungen nachzudenken. Bislang ist im Gesetzentwurf der Landesregierung als eine solche Übergangsregelung die Ausnahme vom Wegfall für Kollegen eingebracht, die in A 9 bis zum 31. März 2014 in Ruhestand gehen müssen. In den nun bevorstehenden Haushalts-Beratungen mit den Fraktionen werden wir auf weitere Übergangsregelungen drängen, insbesondere solcher zeitlicher Art. Wir sind der Auffassung, dass man sich auf die entsprechenden negativen Wirkungen einstellen bzw. vorbereiten können sollte und nicht „überfallen“ wird.

mit der Projektgruppe wollten wir ihm die wesentlichen Auffassungen und Empfehlungen mit auf den Weg geben. Auf der Basis einer grundsätzlichen Akzeptanz des Orga-Vorschlages unsererseits sprachen wir hier konkret etwa über die notwendige Repräsentanz der Flächenorganisation, z. B. über eine eigene Direktionsanbindung, über die politische Sicherheit des dem Vorschlag zugrunde liegenden Einstellungskorridors, über die Auswirkungen der quantitativen Personalentwicklung (- 300) für die einzelnen Zentralstellen und die Flächenorganisation, über die Vor- und Nachteile bzw. Gefahren des dem Vorschlag zugrunde liegenden Mehrliniensystems, über die Auswirkungen einer Personalvermehrung bei der E-Hu für die SEE-Einheiten, über die Grundsätze der Personalverteilung jetzt zum Oktober 2011 und den weiteren Jahren, über Notwendigkeiten bzw. Begrenzungen der Flexibilisierung von Personaleinsatz auf „A- bzw. B-Inspektionen“, über die künftige Personalvertretungsstruktur,

Frauenfahrt mit Vera Koch nach Bonn

am Freitag, 25. November 2011,

Beginn um 8 Uhr in der Saarbrücker Polizeikantine mit gemeinsamem Frühstück, anschließend Fahrt nach Bonn ins Haus der Geschichte.

In Bonn Besuch des Weihnachtsmarktes und gemeinsames Abendessen.

Anmeldungen über unsere Landesgeschäftsstelle.

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des SPoIG

Externe Anhörung der Landesregierung

Die Gewerkschaft der Polizei hat im Rahmen der externen Anhörung zur geplanten Änderung des Saarländischen Polizeigesetzes SPoIG gegenüber dem Innenministerium am 1. September 2011 die folgende Stellungnahme abgegeben:

Erst vor wenigen Jahren, konkret am 12. September 2007, hat der saarländische Landtag mit dem Gesetz Nr. 1627 zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit im Saarland teils neue Befugnisse für die Polizeivollzugs- und Polizeiverwaltungsbehörden definiert, teils vorhandene präzisiert, modifiziert oder aktueller Rechtsprechung angepasst.

Seinerzeit wurde seitens der Landesregierung, die für die Gesetzesinitiative verantwortlich zeichnete, die Notwendigkeit insbesondere der neuen Befugnisse mit den sich hieraus ergebenden verbesserten Möglichkeiten der Gefahrenabwehr unter Einschluss der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung begründet.

Es erfolgte zu einigen Befugnissen eine teils heftige und kontroverse öffentliche Debatte. Dies galt insbesondere für den Bereich der Übertragung der – begrenzten – Kompetenz zur Videoüberwachung öffentlicher Wege und Plätze im Rahmen der Gefahrenabwehr auf die Ortspolizeibehörden sowie für die sog. automatisierte Kennzeichenerfassung.

Die Gewerkschaft der Polizei setzte sich damals äußerst kritisch und ablehnend mit der Befugnis für Ortspolizeibehörden zur Videoüberwachung auseinander. Daher begrüßen wir die vorgesehene Streichung dieser Norm – § 27 Abs. 2 Satz 2 SPoIG – sehr.

Im Gegensatz dazu ist der nun vorgesehene komplette Verzicht auf die Befugnis zur automatisierten Kennzeichenerfassung – § 27 Abs. 3 SPoIG – für uns nicht nachvollziehbar. Seinerzeit besuchten Mandatsträger des Innenausschusses das Land Bayern, um sich dort von der Leistungsfähigkeit und Wirkungsweise der bayrischen Erfassungsgeräte zu überzeugen. Schließlich erfolgten auch die notwendigen Klarstellungen hinsichtlich des Umstandes, dass prinzipiell lediglich ein Datenabgleich erfolge. Eine Speicherung sollte nur bei „Treffern“ vorgesehen sein. Wenn nun die Auffassung vertreten wird, dass die jüngste Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes weitere „einengende“ Veränderungen notwendig macht, stellt sich uns die Frage, warum man diese Einengung nicht vornimmt, sondern diese sinnvolle und für besondere Fälle auch sehr wichtige und hilfreiche Befugnis komplett aus dem SPoIG streichen möchte. In der allgemeinen Begründung wird festgestellt, dies sei die Folge entsprechender Evaluationen. Gerne würden wir die diesbezüglichen Details nachvollziehen. In der konkreten

Begründung heißt es dann weiter: „Eine Neuregelung müsste sich sowohl an den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes ausrichten als auch polizeitaktischen Erfordernissen genügen. Die Änderung hätte mithin die Vereinigung zumindest teilweise scheinbar widerstreitender Ziele erfordert.“ Dieser Zielkonflikt existiert aber doch bei sehr vielen Befugnissen; seine Existenz wird immer wieder sinnvoll aufgelöst und führt nicht automatisch zu der hier formulierten Folge: „Daher sieht der Gesetzentwurf die völlige Streichung des § 27 Abs. 3 SPoIG vor.“ Wir empfehlen insofern dringend, dieses Vorhaben zu überdenken.

Die inhaltliche Konkretisierung des Begriffes „Observation“ in § 28 Abs. 2 Nr. 1 SPoIG – neu – ist nachvollziehbar und begrüßenswert.

Im Hinblick auf die Anordnungsbefugnis aus § 28 Abs. 3 SPoIG interpretieren wir den Entwurf so, dass die bisherigen Sätze 2 bis 6 des Abs. 3 bestehen bleiben und sich an die neuen Sätze 2 und 3 anschließen.

Die Befugnis zur Fesselung von in Gewahrsam genommenen Personen aus Eigensicherungsgründen – § 55 SPoIG –, konkret „wenn das aufgrund von Anhaltspunkten zum Schutz einer Polizeibeamtin oder eines Polizeibeamten erforderlich ist“, wird von uns ausdrücklich begrüßt.



POLIZEIFEST

Toller Polizeiball in Homburg

Am 3. September fand unser Ball der Polizei erstmals in Homburg statt. Der Saalbau war genau die richtige Örtlichkeit, um den Ball unseres GdP-Landesbezirks durchzuführen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten war so groß, dass schon eine Woche vor der Veranstaltung keine Karten mehr ausgegeben werden konnten.

Vor dieser großen Kulisse eröffnete Reinhold Schmitt den Abend und begrüßte die Gäste. Die Big Band des Polizeimusikkorps des Saarlandes umrahmte den Tanzabend musikalisch, und das Publikum war von der Musik, aber auch den Gesangseinlagen begeistert.

Eines der besten saarländischen Ju-

gendtanzpaare, Gian-Luca und Teresa Carello, zeigten unter der Moderation von Charly Wannemacher in einer tollen Tanzeinlage, was im Bereich der lateinamerikanischen Turniertänze gebo-

ten werden kann. Das Publikum war so begeistert, dass sie eine Zugabe geben mussten. Den Showact gestaltete die Sängerin und Entertainerin Edwina de Pooter. Mit ihrer Ausstrahlung, der tollen Stimme und ihren Parodien, einhergehend mit blitzschnellen Kleider- und Frisurwechseln, brachte sie das Publikum zu stehenden Ovationen. Als sie Hugo Müller und Reinhold Schmitt in einer „Blues-Brothers“-Parodie präsentierte, war das Publikum nicht mehr zu halten, und alle waren auf der Tanzfläche.

Danach hatten die Tänzer Gelegenheit, zu der Musik der Big Band zu tanzen, und ein toller Ball ging zu Ende.

CW



Es wurde richtig viel und gern getanzt



Die Carello-Geschwister beim Schautanz



Hugo Müller und Reinhold Schmitt griffen in die Saiten

Schon mal vormerken:

**Polizeiball
am 8. 9. 2012
im Homburger Saalbau!**



Edwina de Pooter war bezaubernd

Fotos: CW



JUNGE GRUPPE

P33

In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen und Diskussionen rund um den Abschlussbericht der „AG 2020“ ist ein wesentliches Thema zeitweise bei vielen etwas in den Hintergrund gerückt: die Neueinstellungen 2011/P33.

Bei der JUNGEN GRUPPE waren die diesjährigen Neueinstellungen natürlich trotz der bevorstehenden Neuorganisation der saarländischen Polizei ein Aktivitäten-Highlight 2011, bei dem ein Termin den nächsten jagte.

Von vorne: Bereits am 27. August 2011, dem ersten Arbeitstag der P33, war die JUNGE GRUPPE früh morgens auf dem Wackenberg, um die GdP-Infotaschen zu verteilen.

Ein kurzer Termin, der jedoch viel Vorarbeit erforderlich gemacht hatte, mussten doch 100 Umhängetaschen mit GdP- und JUNGE GRUPPE-Informationen bestückt werden.

Weiter ging es bereits am 31. August 2011, dem Tag der Vereidigung. Auch hier war die JUNGE GRUPPE – wie immer gut an ihren schwarzen Polos zu erkennen – zahlreich erschienen, um dem feierlichen Akt in Illingen beizuwohnen. Wie bereits in den vergangenen Jahren hatte die JUNGE GRUPPE auch dieses Mal wieder „Foto-Teams“ zusammengestellt, um Fotos von den frisch vereidigten KollegInnen und deren Familien zu machen. Dieser Service stieß auf großen Anklang, da auf diese Art und Weise kein Familienmitglied auf dem Bild fehlen musste. Die gesammelten Bilder gab es anschließend als Geschenk auf einer Foto-DVD.

Am 5. September 2011 stand dann der große „Vorstellungstag der Gewerkschaften“ auf dem Wackenberg an. Hier hatten die Gewerkschaften die Möglichkeit, sich den „Neuen“ umfassend vorzustellen und über ihre Aktivitäten und bisherigen Erfolge (soweit jeweils vorhanden!) zu berichten. Dem Prinzip des „Spannungsbogen“ folgend, waren GdP und JUNGE GRUPPE als Letztes an der Reihe und somit am Rednerpult. In unserer Ansprache stellten ich als Landesjugendvorsitzender und meine Stellvertreterin, Esther Schneider, die Arbeit, Aktivitäten und bisherigen Erfolge der JUNGEN GRUPPE vor. Im Rahmen dieser Vorstellung wurde auch der GdP-Image-Film vorgeführt, der u. a. durch die frisch gedrehten Szenen von der Vereidigung der P33 wieder einmal für viel Begeisterung unter den neu eingestellten KollegInnen sorgte. Den Abschluss der Vor-

stellung machten Bruno Leinenbach und Ralf Porzel, die in kurzen Worten noch die Arbeit der Kreisgruppen, des Landesvorstandes und des ÖPR skizzierten. Der am Rande aufgebaute Info-Stand der GdP war gut besucht, und viele hatten bereits zu diesem Zeitpunkt ihre ausgefüllte Beitrittserklärung abgegeben.

Den krönenden Abschluss des Veranstaltungs-Marathons stellte schließlich am 14. September 2011 das „Begrüßungsschwenken“ auf dem Wackenberg dar. Unter viel Zuarbeit der GdP-Aktiven des Landesvorstandes und der Kreisgruppen wurde die graue BFE-Halle von der JUNGE GRUPPE in eine große GdP-Grillparty verwandelt. Pünktlich nach Dienstschluss waren die KollegInnen der P33 vollzählig erschienen, und die nunmehr bunt geschmückte BFE-Halle drohte aus allen Nähten zu platzen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Andreas Rinnert und Ralf Porzel ging es bei frisch gezapftem Bier (oder Cola), Würstchen

und Schwenker an den gemütlichen Teil. Hier konnten JUNGE GRUPPE und GdP-Vertreter den neuen Kolleginnen und Kollegen in lockeren Gesprächen eine Vielzahl an Fragen rund um die kommenden drei Jahre beantworten und bereits zu diesem Zeitpunkt mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die JUNGE GRUPPE wird die neu eingestellten Kolleginnen und Kollegen der P33 natürlich auch in den kommenden Monaten und Jahren an der FH sowie später in den Dienststellen begleiten, für sie da sein und zeigen: wir tun was!

Ein abschließender Dank geht an dieser Stelle an alle GdP-Helfer, vor allem aber an die vielen ehrenamtlichen (!) KollegInnen des Landesjugendvorstandes der JUNGEN GRUPPE, ohne deren engagiertes und motiviertes Zupacken nur ein Bruchteil der Veranstaltungen realisierbar gewesen wäre.

*Andreas Rinnert
Landesvorsitzender JUNGE GRUPPE*

SENIOREN GRUPPE

Ruhestandsvorbereitung

Das Älter-Werden, das Alter ist als Herausforderung anzunehmen und – sofern wir dazu bereit sind – eine Chance, in materieller Sicherheit die Lebensqualität zu verbessern und eine Freiheit zu genie-

ßen, die früheren Generationen nicht gegeben war.

Dass das Alter heute zu einer „späten Freiheit“ werden kann, gelingt nur, wenn jeder Einzelne bereit ist, sich aktiv der



Die Teilnehmer des Ruhestandsvorbereitungsseminars vor dem Hotel Merker in Bosen.

Foto: AJ



SENIORENGRUPPE

Herausforderung zu stellen, sein Leben in die Hand zu nehmen und neue, Sinn stiftende Aktivitäten zu entwickeln. Hier ist jeder aufgerufen, jeder gefordert. Die eigene Zukunft ist beeinflussbar. Erfolgreiches Altern gelingt um so besser, je intensiver wir uns mit der eigenen Zukunft beschäftigen.

Dieser Eindruck steht für viele Erfahrungen, welche die 15 Teilnehmer des dreitägigen Seminars zur „Vorbereitung auf die nachberufliche Phase“, das in der Zeit vom 24. 8. bis 26. 8. 2011 im Hotel Merker in Bosen stattfand, mit nach Hause nahmen.

Nach Eröffnung des Seminars durch den Landesseniorenvorsitzenden, Artur Jung, wurde bereits in der Einstiegsphase deutlich, dass sich zu diesem Seminar Teilnehmer gemeldet hatten, die aktiv in die Erarbeitung der Seminarinhalte eingebunden werden wollten.

Klaus Wagner würdigte die rechtlichen Rahmenbedingungen der angehenden Versorgungsempfänger. Nachmittags informierte Udo Ewen vom PHPR über die Änderungen und Schlechterstellung der Beihilfe im Saarland. Am zweiten Tag machte unser Gastreferent Klaus Kulick aus Berlin einige Ausführungen über das Aktivprogramm für Senioren, das auch mit großer Begeisterung diskutiert wurde. Am Nachmittag bezog Kollege Heinz Blatt aus Rheinland-Pfalz Stellung über die nachberufliche Lebensphase unter dem Motto: „Ruhestand – Ein neuer Lebensabschnitt im Lichte der demographischen Entwicklung in Deutschland“.

In einem ersten Schritt wurde nun den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, über die Bedeutung der nachberuflichen Phase zu reflektieren und sie in Bezug zu der bisherigen Tätigkeit als Polizeibeamter zu stellen.

Selbst die Erstellung eines Leitfadens für Hinterbliebene wurde gemeinsam diskutiert und für notwendig erachtet.

Kollege Blatt gab bei seinem Vortrag wertvolle Hinweise und Tipps für die Zeit nach dem Beruf.

Der letzte Tag stand wieder im Sinne der aktuellen Gewerkschaftspolitik. Zu diesem Thema referierte der stellvertretende Landesbezirksvorsitzende Ralf Porzel, der den LB-Vors., Hugo Müller, vertrat. Ralf machte einige Ausführungen zur Schuldenbremse, Polizeireform und zur Rechtsschutzordnung.

Alle Seminarteilnehmer erklärten, dass das Seminar eine gelungene und informative Veranstaltung war.

Artur Jung
Landesseniorenvorsitzender

TARIF

Nur keine Hektik

Die Auswirkungen der neuen Entgeltordnung (EGO) zum TV-L

Nachdem der Tarifvertrag für die Beschäftigten der Länder (TV-L) schon seit fünf Jahren seine Wirkung entfaltet, wird, als Folge der Tarifeinigung vom März dieses Jahres, zum 1. 1. 2012 endlich auch eine Entgeltordnung zum TV-L in Kraft gesetzt.

Ein kurzer Blick zurück. Während die Beschäftigten bei Bund und Kommunen bereits 2005 mit dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) einen Nachfolger für die in vielen Bereichen nicht mehr praxiserfahrenen Tarifverträge MTArb bzw. BAT bekamen, hatten die Vertreter der Gewerkschaften im Bereich der Länder die Verhandlungen, aufgrund der Kündigung der Arbeitszeitverträge durch die Arbeitgeber, zu einem neuen Tarifvertrag zunächst abgebrochen. Erst im November 2006 konnte dann der TV-L in Kraft treten. Ebenso wie im Bereich des TVöD gab es zunächst keine Eingruppierungsvorschriften und keine Entgeltordnung. Im Überleitungsvertrag TVÜ wurde vereinbart, wie bis zum Inkrafttreten einer Entgeltordnung zu verfahren ist. Während für so genannte „Alt-Beschäftigte“ großzügige Besitzstandsregelungen vereinbart wurden, sieht die Lage für seit dem 1. 11. 2006 neu Eingestellte eher schlecht aus. Fehlende Bewährungsaufstiege und ungünstige Stufenzuordnungen wirken sich für einige doch sehr negativ aus.

Was bringt uns nun die „neue“ Entgeltordnung, die ja keine „neue“ ist, da es bisher noch keine EGO zum TV-L gab? Zunächst ist zu bemerken, dass ein grundsätzliches Wahlrecht besteht. Jede/r, die/der zum Stichtag 1. 1. 2012 bereits im Bereich der Länder beschäftigt ist, hat die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie/er im bisherigen Recht verbleiben will, also keine Änderung der Eingruppierung wünscht, oder ob eine Überleitung in neues Recht und somit die Anwendung der EGO beantragt wird. Beide Möglichkeiten können Vor- und Nachteile bringen, sodass eine eingehende Beratung im Einzelfall auf jeden Fall Sinn macht. Es wird keine automatische Überprüfung der Eingruppierung geben!

**Vor allen Dingen gilt:
Nichts überstürzen!**

Der Antrag auf Überleitung in neues Recht kann in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 12.

2012 gestellt werden und gilt **immer** rückwirkend zum 1. 1. 2012. Einzige Ausnahme: Für Mitarbeiter/-innen, deren Arbeitsverhältnis ruht, beginnt die Jahresfrist mit dem Wiedereintritt in den Dienst.

Für ehemalige Arbeiter/-innen, also aus dem MTArb übergeleitete Beschäftigte, sowie für aus dem BAT übergeleitete Beschäftigte in den Entgeltgruppen 9 bis 15 wird sich eher nichts ändern, da hier die Entwicklungsmöglichkeiten bereits in der Entgeltstruktur berücksichtigt waren. Interessant könnte ein Wechsel für übergeleitete Angestellte der Entgeltgruppen 2 bis 8 sein. Hier werden nun auch die ehemaligen „kurzen“ Bewährungsaufstiege bis zu sechs Jahren in den Entgeltgruppen der EGO abgebildet, so dass ggf. eine Zuordnung zur nächst höheren Entgeltgruppe erfolgt. Aber wie bereits erwähnt, ist hier jeder Einzelfall zu prüfen. Den Vorteilen einer Einreihung in eine höhere Entgeltgruppe stehen evtl. mögliche Nachteile wie längere Stufenlaufzeiten („kleine“ EG9), der Wegfall von Zulagen oder Strukturausgleich und andere individuelle Besonderheiten entgegen. Verbesserungen sind auch für Ingenieure möglich, da die so genannten „1/3-Aufstiege“ hier realisiert werden, d. h., dass abweichend vom Grundsatz, dass die Tätigkeitsmerkmale in mindestens 50% der Arbeitszeit nachgewiesen werden müssen, in diesen Fällen schon ein Anteil von einem Drittel zur Einreihung in die nächst höhere Entgeltgruppe führt.

Ihr seht, es handelt sich hier um eine recht komplexe Angelegenheit, in der ihr auf den Sachverstand eurer GdP-Tarifexperten zurückgreifen solltet.

Die Mitglieder in der Großen Tarifkommission der GdP-Bund, Andrea Thiel, PB SBS, Tel. 06 81/9 62 22 76, und Ralf Walz, HPR beim MIKE, Tel. 06 81/9 62 15 31, sind gerne bereit, euch bei eurer Entscheidung – Neues Recht, Ja oder Nein – zu beraten.

Es lohnt sich, Mitglied der GdP zu sein!

Ralf Walz
Mitglied der Großen Tarifkommission
der GdP Bund



Anzeige

Adventsreisen Sozialwerk der GdP-Saarland



**Rothenburg
ob der Tauber**

2 Tage



Heidelberg

2 Tage



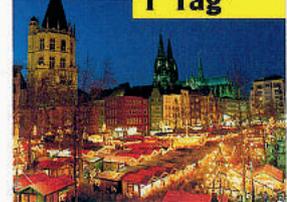
**Alpentrio
Tirol**

1 Tag



KÖLN

1 Tag



REISEVERLAUF:

1. Tag: Rothenburg

Anreise nach **Rothenburg o.d.T.**: Weihnachtsbummel auf der **weltbekanntesten Herrengasse**, in welcher ganzjährig die bekannten **Weihnachtsläden** geöffnet haben. **Weihnachtsmarktbummel**, genießen Sie den Duft von **Weihnachtsgebäck und Glühwein**. Am Abend Hotelbezug u. Abendessen. Anschließend Freizeit.

2. Tag: Rothenburg

Frühstück im Hotel. Freizeit. Am Nachmittag fahren wir zurück zu unseren Ausgangsorten. Rückankunft gegen 20.00 Uhr in Saarbrücken. Änderungen möglich!

Exklusiv 5** Crowne Plaza Hotel Heidelberg City**

REISEVERLAUF:

1. Tag: Anreise nach Heidelberg. Besuch des **Heidelberger Weihnachtsmarktes**, Freizeit, Stadt- u. Einkaufsummel durch die längste Fußgängerzone Europas. Hotelbezug, Sie wohnen direkt in der Stadt.

2. Tag: Amerikanisches Frühstücksbüfett, nutzen Sie die Annehmlichkeiten des Hotels oder besuchen Sie nochmals Heidelberg. Danach Rückfahrt, Rückkunft gegen 20.00 Uhr. Änderungen möglich!

Weihnachtsfest der Volksmusik – Michelstädter Weihnachtsmarkt

REISEVERLAUF:

1. Tag: Anreise
Anreise durch den schönen **Odenwald**, vorbei an Heidelberg – entlang des Neckars – Eberbach nach **Erbach**. Aufenthalt zur freien Verfügung. Ab 11.30 Uhr laden wir Sie zum Mittagessen ein: „Schnitzelvariationen mit Salatbüfett & Beilagen“. Anschl. Weiterfahrt nach Michelstadt. Möglichkeit zum Besuch des Weihnachtsmarktes.

Weihnachtskonzert:

Das Alpentrio Tirol (Grand-Prix-Sieger)
Nach dem Einlass um 15.00 Uhr beginnt um 16.00 Uhr die Veranstaltung für ca. 2 ½ Stunden in der **Odenwald-Halle in Michelstadt**. (Konzertbestuhlung mit nummerierten Plätzen) Sie hören bekannte Hits vom Alpentrio, anschließend wird es weihnachtlich mit dem Abendgebet der Berge. Rückfahrt, Rückankunft gegen 22.00 Uhr. Änderungen möglich!

Adventsbrunch an Bord

REISEVERLAUF:

1. Tag: Anreise nach Köln.
Wir begeben uns auf ein **Adventsschiff der Köln-Düsseldorfer-Rheinschiffahrt**. Schifffahrt von 10.30 Uhr – 13.15 Uhr. Was gibt's Schöneres als in romantisch-weihnachtlicher Atmosphäre an Bord eines **Schiffes** ein herrliches **Brunchbüfett** zu genießen? Das Schiff verfügt über eine ausgezeichnete Bordgastronomie.

Dazu eine Schifftour entlang des winterlichen Kölner Altstadt-Panoramas. Kommen Sie an Bord der KD und lassen Sie sich verwöhnen!

Anschließend bietet sich noch ein kleiner Adventsbummel durch die winterliche Altstadt von Köln an. Anschließend Rückfahrt zu unseren Ausgangsorten, gegen 21.30 Uhr in Saarbrücken. Änderungen möglich! Gesonderte Stornobedingungen!

LEISTUNGEN

- Reise im First-Class-Bus
- Gasthaus „Zum Lamm“ in Rothenburg-Gebstättel. Restaurant, fränkische Küche
- Zimmer DU/WC etc.
- 1 x Frühstücksbüfett
- 1 x Abendessen

Kinderermäßigung: 2-12 J. 25 %

Soweit eine Kurtaxe, Kulturförderabgabe od. Bettensteuer od. Tagessteuer erhoben wird, muß diese vor Ort bezahlt werden

TERMINE & PREISE

26.11. – 27.11.11
03.12. – 04.12.11
10.12. – 11.12.11
17.12. – 18.12.11

EZZ 15,- €

nur 99,- €

LEISTUNGEN

- Reise im First-Class-Bus
- 5**** Crowne Plaza Heidelberg City Centre, Restaurant, Hotelbar, Wellnessanlagen u. Pool i.d. Kurfürstentherme
- Zimmer DU/WC, TV, Minibar, Tel., Fön
- 1 x Amerikanisches Frühstücksbüfett

Kinderermäßigung: 2-12 J. 25 %

Soweit eine Kurtaxe, Kulturförderabgabe od. Bettensteuer od. Tagessteuer erhoben wird, muß diese vor Ort bezahlt werden

TERMINE & PREISE

26.11. – 27.11.11
03.12. – 04.12.11
10.12. – 11.12.11
17.12. – 18.12.11

EZZ 36,- €

nur 110,- €

LEISTUNGEN

- Reise im First-Class-Bus
- Mittagessen
- Eintritt, Weihnachtskonzert Alpentrio Tirol
- Aufenthalt Erbach u. Michelstadt

Kinder 2 - 12 J. 45,- €

TERMINE & PREISE

10.12.11 Sa

nur 59,- €

LEISTUNGEN

- Reise im First-Class-Bus
- Schifffahrt mit der KD
- Brunchbüfett

Kinder 4 - 13 J. 35,- €

TERMINE & PREISE

Sonntags:
27.11.11
04.12.11
11.12.11
18.12.11

nur 55,- €

Hotline: 0681 - 841240

